

**Gedichte, Geschichten & Co –
Literaturunterricht in der Grundschule theoriebasiert planen, durchfüh-
ren und reflektieren**

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
<i>Freudenau, Tanja tanja.freudenau@uni- bielefeld.de</i>	<i>Sprachliche Grundbildung/ Literaturdidaktik</i>	Motivation / Aktivierung von Studierenden Verbindung Theorie-Praxis Lehramtsspezifische Veranstaltungsformen

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Das Lehrprojekt wird mit Studierenden des Studiengangs Sprachliche Grundbildung durchgeführt. Die angehenden Grundschullehrer*innen für das Fach Deutsch befinden sich im Master of Education und besuchen das „Fachdidaktische Seminar“, welches im Modul „Vorbereitung, Reflexion Praxissemester“ (VRPS) angesiedelt ist. Für die Studierenden schließt in der Regel das Praxissemester (eine Praxisphase in der Schule von ca. fünf Monaten) im nachfolgenden Semester an. In dieser Zeit müssen sie (angeleitet) Unterricht durchführen sowie Studienprojekte (Forschung im Sinne des „Forschenden Lernens“) umsetzen.

Durch dieses Lehrprojekt verknüpfen die Studierenden ihr Theoriewissen über den Literaturunterricht in der Grundschule mit der Praxis. Für die Umsetzung des Unterrichts stehen mehrere Klassen (Schuljahr 1 bis 4) einer Bielefelder Grundschule für eine oder zwei Unterrichtsstunden zur Verfügung. Die Studierenden können jedoch auch eigene Lerngruppen wählen, um Unterricht bzw. unterrichtsähnliche Situationen z.B. mit Kindern aus der Nachmittagsbetreuung (z.B. Offener Ganztag [OGS]), Nichten, Neffen, Paten- oder Nachbarkindern umzusetzen.

In Partner- oder Gruppenarbeit sowie mit meiner Unterstützung entwickeln die Studierenden eigene Unterrichtsideen, planen Unterricht inklusive geeigneter Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen sowie sie schließlich den von ihnen durchgeführten Unterricht kritisch reflektieren. Alternative Handlungsmöglichkeiten werden in der Seminargruppe diskutiert. Darüber hinaus werden mögliche Frage- und Problemstellungen für Forschungsprojekte in den Blick genommen.

Die erarbeiteten Unterrichtsstunden sowie die Materialien werden im digitalen Lernraum mit allen Studierenden geteilt.



1. Übergeordnete Fragestellungen des Lehrprojekts

Ausgehend von den Aussagen der Studierenden, dass sie im Verlauf ihres Lehramtsstudiums der Sprachlichen Grundbildung theoriebasiert auf den Literaturunterricht vorbereitet werden, jedoch wenig konkrete unterrichtliche Herangehensweisen kennenlernen, um diesen in die Praxis umzusetzen, soll das Lehrprojekt Theorie und Praxis verknüpfen. Eine übergeordnete Fragestellung ist, inwieweit sich durch die Seminarkonzeption der Theorie-Praxis-Bezug steigern lässt.

Durch den im Rahmen dieses Seminars eigens geplanten und durchgeführten Unterricht, das erarbeitete Material sowie die Unterrichtsplanungen und -erfahrungen ihrer Kommiliton*innen sollen die Studierenden mit genaueren Vorstellungen zur Unterrichtsumsetzung in das Praxissemester gehen sowie auch in den späteren Vorbereitungsdienst (Referendariat). So ist eine weitere Fragestellung des Lehrprojekts, inwiefern das Seminar dazu beitragen kann, dass die Studierenden mit konkreten Unterrichtsideen in Praxisphasen gehen.

2. Besondere Herausforderungen

Da an dem Seminar bis zu ca. 40 Studierende teilnehmen können, musste ich im Vorfeld einplanen, dass neben den Schulklassen an der Kooperationsschule auch weitere Gruppen unterrichtet werden, da sonst eine zu hohe Belastung einzelner Lehrkräfte und Lerngruppen befürchtet wurde. Da in diesem Semester die Anzahl der Studierenden bei 30 lag (wurde erst kurz vor Veranstaltungsbeginn ersichtlich), ist diese Problematik nicht so massiv aufgetreten, dennoch ist die Planung für Wiederholungsseminare mit ggf. mehr Teilnehmenden notwendig. Zudem kann auch die Mobilität (Fahrt zur Kooperationsschule) der Studierenden nicht vorausgesetzt werden. So konnten die Studierenden wählen, ob sie Unterricht an der Kooperationsschule durchführen oder selbst Schulen kontaktieren bzw. Lerngruppen organisieren (s. auch „Zusammenfassung des Lehrprojekts“).

Das Seminar war für mich insgesamt sehr zeitaufwendig, da insbesondere die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften in der Schule viel Kommunikation und Organisation erforderte. Zudem war ich bei fast allen Unterrichtsstunden an der Kooperationsschule vor Ort (nur dann nicht, wenn ich zeitgleich andere Lehrveranstaltungen hatte), was viele Standortwechsel (Uni \leftrightarrow Schule) mit sich brachte und Flexibilität voraussetzte.

3. Ziele

3a. Lehrziele

Die Studierenden sollen hinsichtlich Unterrichtsplanung, -umsetzung und -reflexion Kenntnisse erwerben als auch Erfahrungen sammeln. Ihr fachwissenschaftliches und -didaktisches Vorwissen soll erweitert und vertieft werden sowie zielführend in die Praxis einfließen.

Eine Entlastung der Studierenden in ihrem anstehenden Praxissemester wird durch diese Veranstaltung angestrebt sowie sie auch auf das spätere Referendariat vorbereiten soll.



3b. Antizipation der studentischen Perspektive

Die Studierenden sehen einen Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis bzw. zwischen Studium und ihrem späteren Beruf. Sie fühlen sich auf ihre zukünftige Tätigkeit als Lehrer*in, auf das bald anstehende Referendariat und das zeitnahe Praxissemester vorbereitet.

Sie können durch die Unterrichts Anregungen (durch den erarbeiteten Unterricht ihrer Kommiliton*innen und durch mich), die selbst erarbeitete Unterrichtsplanung und den durchgeführten Unterricht mit konkreten Ideen ins Praxissemester, welches vielfältige Anforderungen an sie stellt (z.B. Rolle als „Lehrer*in“/Praktikant*in und im Kollegium finden, Unterrichten, Forschen), starten.

Dadurch, dass mögliche Frage- und Problemstellungen für das „Forschende Lernen“ im Seminar thematisiert werden, wird die Themenfindung für ein Studienprojekt (Hausarbeit) erleichtert.

Zudem ist die Unterrichtsreflexion wichtiger Bestandteil des Praxissemesters und auch in ihrem späteren Beruf als Lehrer*in unerlässlich. Hierfür werden die Studierenden in diesem Seminar sensibilisiert und führen theoriegeleitet erste Reflexionen durch.

3c. Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Mit diesem Lehrprojekt soll eine enge Verbindung von Theorie und Praxis ermöglicht werden. Durch die Aktivierung des Vorwissens der Studierenden und das Kennenlernen von weiteren Inhalten, Medien und Methoden für den Deutschunterricht mit dem Schwerpunkt Literatur in der Grundschule setzen sie die Kenntnisse in der praktischen Unterrichtsplanung um. Schließlich erproben und evaluieren sie ihr Wissen nach dem durchgeführten Unterricht.

Diverse Aktivitäten und Methoden werden für das Erreichen der Lernziele eingesetzt: z.B. *Microteaching* (Durchführung von Unterrichtssequenzen mit den Studierenden), Sichten und Recherchieren von Texten und Methoden in einer vorbereiteten Umgebung und Planung von Unterricht in Partner- oder Kleingruppenarbeit (weitere Lern- und Studienaktivitäten werden in der nachfolgenden Tabelle „Sechs-Lernebenen-Checkliste“ aufgeführt).

Rückmeldung, inwieweit die jeweiligen Lernziele erreicht worden sind, erfolgt auf vielfältige Weise: z.B. durch mündliches Feedback zum geplanten Unterricht von den Kommiliton*innen und mir sowie auch durch schriftliche Selbstreflexion zur Unterrichtsplanung und -durchführung (weitere Rückmelde- und Überprüfungsformen werden ebenfalls in der Tabelle angegeben).

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr Wissen über unterschiedliche Texte und Medien sowie verschiedene Methoden für den Literaturunterricht. Sie erwerben ein grundlegendes Wissen über	<ul style="list-style-type: none"> Vortrag und <i>Microteaching</i> durch mich Sichten und Recherchieren von Texten und Methoden in einer vorbereiteten Umgebung (von mir mitgebrachte Lehr- 	<ul style="list-style-type: none"> mündliches Feedback zum geplanten Unterricht von den Kommiliton*innen und mir schriftliche Selbstreflexion zur Unterrichtsplanung



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

	Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts.	/Lernmaterialien und in der Lernwerkstatt der Uni Bielefeld) <ul style="list-style-type: none"> Planung, Durchführung und Evaluation des Unterrichts sowohl in der Kleingruppe als auch im Plenum des Seminars 	
2. Anwendung	Die Studierenden wenden ihr Theoriewissen an, um Unterricht zu planen und in die Praxis umzusetzen.	<ul style="list-style-type: none"> Planung von Unterricht in Partner- oder Kleingruppenarbeit (Texte und Methoden auswählen, ggf. Material erstellen, Arbeitsaufträge formulieren, Zeitplan erarbeiten etc.) Unterrichten in einer Lerngruppe/Schulklasse 	<ul style="list-style-type: none"> mündliches Feedback von den Schüler*innen am Ende der Unterrichtsstunde mündliches Feedback zur Präsentation und Reflexion des durchgeführten Unterrichts von den Kommiliton*innen und mir (im Seminar) teilweise Feedback (sofern zeitlich möglich) von den Lehrkräften und mir zum Unterricht direkt nach der/den Stunde/n (vor Ort in der Schule) schriftliche Selbstreflexion zum durchgeführten Unterricht
3. Verknüpfung	Die Studierenden vergleichen verschiedene Texte sowie Methoden und setzen sich auf der Basis ihres Theoriewissens (z.B. Auswahlkriterien für Texte im Literaturunterricht) mit ihnen auseinander. In der praktischen Unterrichtsplanung erörtern sie deren Chancen und Grenzen.	<ul style="list-style-type: none"> Sammeln der (Vor-)Kenntnisse zu Medien, Materialien und Methoden für den Literaturunterricht aus anderen Lehrveranstaltungen anhand der Methode <i>Think-Pair-Share</i> und Diskussion zu Umsetzungsmöglichkeiten/zur Unterrichtsplanung Lesen und Diskussion zu bereitgestellten (im digitalen Lernraum) als auch bekannten fachdidaktischen und -wissenschaftlichen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. im Hinblick auf Individualisierung und Differenzierung) werden durch die eigene Unterrichtsplanung und das eigene Unterrichten selbst erfahren Reflexion mithilfe eines Reflexionsbogens und Feedback im Rahmen der Partner- oder Gruppenarbeit zu alternativen Handlungs- und Umsetzungsmöglichkeiten
4. Menschliche Dimension	Die Studierenden erfahren sich als Lehrperson und setzen sich kritisch mit ihrem Handeln auseinander. Die Lernenden erweitern	<ul style="list-style-type: none"> Kooperative Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Unterricht Austausch und kritisch- 	<ul style="list-style-type: none"> mündliches Feedback von den Kommiliton*innen und mir sowie z.T. von Lehrkräften Selbstreflexion zur



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

	<p>ihre sozialen Kompetenzen, indem sie kooperativ Unterricht planen und durchführen.</p> <p>Sie erwerben Fähigkeiten, kritisch-konstruktives sowie wertschätzendes Feedback zu geben und auch anzunehmen bzw. damit umzugehen.</p> <p>Sie halten Absprachen und Termine verlässlich ein.</p>	<p>konstruktive Reflexion über Lehr-Lern-Prozesse in der Klein- und Seminargruppe sowie mit mir als und z.T. mit den Lehrkräften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Treffen Absprachen mit den Lehrkräften in der Schule bzw. innerhalb der OGS, den Kindern etc. 	<p>Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelingen der Organisation im Vorfeld des Unterrichts bzw. der unterrichtsähnlichen Situation
5. Werte	<p>Die Studierenden erweitern ihren Blick auf sich selbst und ihren professionellen Entwicklungsprozess als angehende Lehrperson (eigene Stärken und Potenziale erkennen sowie Bedarfe der Entwicklung und Weiterarbeit identifizieren).</p> <p>Die Lernenden werfen Frage- und Problemstellungen im Sinne des „Forschenden Lernens“ auf.</p> <p>Sie sehen als gewinnbringend an, zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig konstruktive und wertschätzende Rückmeldung zu geben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Durchführung und Reflexion von Deutschunterricht mit dem Schwerpunkt „Literatur“ • Auseinandersetzung mit dem „Forschenden Lernen“ durch einen kurzen Input-Vortrag durch mich und bereitgestellte Literatur (im digitalen Lernraum) sowie einer Diskussion und Ideensammlung innerhalb der Seminargruppe • Zusammenarbeit in der Gruppe, um das Unterrichtsvorhaben erfolgreich umzusetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigenes Erleben von sich selbst vor der Klasse • schriftliche Selbstreflexion zur Unterrichtsplanung und -durchführung
6. Lernen, wie man lernt	<p>Die Studierenden erweitern ihre Fähigkeit, im Studium erworbenes Wissen auf die Praxis zu beziehen bzw. diese regelmäßig „mitzudenken“ sowie Fragen und Problemstellungen als Lernchancen entsprechend des „Forschenden Lernens“ wahrzunehmen.</p> <p>Sie reflektieren die Bedeutung des Austauschs und die Kooperation mit ihren Kommiliton*innen.</p> <p>Die Lernenden schätzen die Integration von Feedback und (Selbst-)Reflexion im Studium sowie auch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktische und -wissenschaftliche Grundlagen in Diskussionen im Plenum, in der Gruppe als auch während der Unterrichtsplanung in Beziehung zur Praxis setzen • theorie- und zielgerichtete (Selbst-)Reflexionen • schriftliches Formulieren von Fragen („Forschendes Lernen“) • Geben und Erhalten von mündlichem Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion in Kleingruppendiskussion • Portfolieinträge



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

	später im Referendariat und in ihrem Beruf als Lehrer*in.		
--	---	--	--

4. Methodik

Die Umsetzung der Veranstaltung ist geprägt von einem konstruktivistischen Verständnis von Lernen, indem Kommunikation und Kooperation, Selbsttätigkeit sowie Transparenz bedeutsame Aspekte sind.

Die Studierenden sollen daher aktiv werden, indem sie in Studierenden-Teams Unterricht planen, durchführen, Erkenntnisse erlangen und diese wiederum reflektieren, wodurch sich wertvolle Lernchancen ergeben. Die Entwicklung einer fragenden und kritisch-reflexiven Grundhaltung, rund um das Lernen und Lehren bezogen auf den Fachunterricht, trägt schließlich zum Professionalisierungsprozess der Studierenden bei.

5. Rollenreflexion

Als Lehrende möchte ich die Seminarveranstaltung aktivitätsorientiert und kommunikativ gestalten. Einerseits geschieht dies durch verschiedene Lehr-Lernformen (z.B. kooperative Lernformen, Einsatz unterschiedlicher Medien) sowie durch das Planen und Durchführen von Unterricht in Kleingruppen und die gemeinsame Diskussion und Reflexion dessen. Zudem stehe ich als Lehrperson den Studierenden als Ansprechpartnerin für Fragen und Probleme zur Seite.

Die Studierenden möchte ich größtmöglich involvieren, indem ich sie als selbstverantwortliche Lerner*innen ernst nehme und ihnen Eigenverantwortung für ihren Lernprozess übertrage. Gleichzeitig sollte das „Einbezogen- und Eingebundensein“ intrinsisch motiviert sein. Ermöglicht werden soll dies durch die freie Wählbarkeit des Unterrichtens an der Kooperationsschule oder einer eigens gesuchten Lerngruppe und der Offenheit, mit welchen Unterrichtsthemen und -gegenständen sie sich in ihrer Planung und praktischen Umsetzung befassen. Dadurch, dass die Studierenden in diesem Studiengang bereits ein klares Berufsziel vor Augen haben – das des/der Primarstufenlehrer*in, möchte ich durch den starken Praxisbezug zur Schule und zum Unterricht die Studierenden zur aktiven Teilnahme motivieren.

Vor großer Bedeutung ist mir ein gezielter Theorie-Praxisbezug. Daher wird einerseits durch ausgewählte Fachliteratur, die ich den Studierenden zur Verfügung stelle und die im Seminar thematisiert wird, der Blick auf die Theorie gerichtet. Andererseits findet so viel Praxis statt, dass im Seminar über konkrete Unterrichtssituationen diskutiert werden kann. Transparenz und Struktur sind weitere wichtige Bausteine, die ich in meiner Lehre berücksichtigen möchte, sodass das Seminar widerspiegelt, was für die Gestaltung guten Unterrichts bedeutsam ist (didaktischer Doppeldecker). Offenheit und Transparenz darüber, was die Studierenden in diesem Seminar von mir erwarten können (z.B. theoriebasierte Anregungen für den Unterricht, Hilfe und Unterstützung bei der Unterrichtsplanung, Feedback zu Unterrichtsplanung und -reflexion) und was von ihnen erwartet wird (z.B. Leistungs- und Kompetenzerwartungen sowie Lernziele: Medien und Methoden für den Literaturunterricht in der Grundschule benennen, theoriegeleitet Unterricht in Teams planen, durchführen und reflektieren), stellen diesbezüglich zentrale Bausteine dar.

Schließlich befinde ich mich zudem in der Rolle als Mittlerin zwischen den Lehrer*innen der Kooperationsschule, der Schulleitung und den Studierenden. Genaue Informationen müssen zwischen Schulseite und Studierenden durch mich übermittelt werden (z.B. wel-



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

che Unterrichtsthemen sind in welcher Lerngruppe denkbar und welche Zeiträume sind möglich, s. auch 9.5 „Material und Literatur“).

6. Evaluation und Feedback

Die Evaluation und das Feedback erfolgten über verschiedene Ebenen:

- **Feedbackgespräche mit einer beteiligten Lehrerin:** Einerseits hatte die Lehrkraft ihre Klasse für den Unterricht der Studierenden zur Verfügung gestellt und hospitierte währenddessen (das erste Gespräch erfolgte direkt nach dem Unterricht), sowie sie andererseits in einer Seminarsitzung als Beobachterin zu Gast war. Für die Seminarsitzung (in der drittletzten Semesterwoche) hatte ich die Lehrerin gebeten, Stichpunkte zu einigen Leitfragen zu notieren (das zweite Gespräch erfolgte nach dem Seminar, wobei die Notizen in den Mittelpunkt gestellt wurden).
- Feedback durch **kollegiale Beratung (Uni-Dozentin):** Das Gespräch fand in der viertletzten Semesterwoche statt und fokussierte die Seminarplanung. Als Grundlage für das Gespräch diente der Seminarplan, aus dem hervorgeht, wie viel Raum für bestimmte Themen eingeplant wurde sowie meine Darstellung der Erfahrungen Gegenstand des Gesprächs war.
- Evaluation durch **EvaSys** (Evaluations- und Umfragesoftware): Dem Kernfragebogen der Software wurden einige von mir formulierte veranstaltungsspezifische Fragen hinzugefügt (quantitativ und qualitativ). Die Evaluation wurde in der drittletzten Semesterwoche durchgeführt.

7. Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse aus der oben genannten Evaluation und dem Feedback (s. 6.) dargestellt.

- Die **Lehrerin** äußerte, dass sie beeindruckt war, wie die Studierenden den Unterricht geplant und durchgeführt haben (insbesondere Themenwahl, Lehrer*innensprache, Umgang mit den Schüler*innen, Differenzierungsangebote) sowie sie über die sehr guten Arbeitsergebnisse der Kinder berichtete (Nutzung von poetischer und z.T. metaphorischer Sprache in selbst verfassten Gedichten). Auch die Motivation der Kinder beurteilte die Lehrerin als sehr hoch (von den weiteren beteiligten Lehrer*innen habe ich informell durchweg positives Feedback erhalten).

Im Rahmen der Hospitation des Seminars notierte die Lehrerin bei der Präsentation und Reflexion des Unterrichts, was die Studierenden als hilfreiche Aspekte für die Planung, Durchführung und Reflexion ihres Unterrichts bzw. ihrer unterrichtsähnlichen Situationen benannten und welche Punkte hinderlich für das Erreichen dieser Ziele waren. Als hilfreich wurden die Partner- und Gruppenarbeit, das Feedback der Kommiliton*innen, das Feedback durch die jeweiligen Lehrkräfte und durch mich als Dozentin genannt. Auch die zu Beginn des Seminars von mir dargestellten Unterrichtssequenzen, die bereitgestellten Medien und Materialien sowie der Besuch der Lernwerkstatt wurden als hilfreich empfunden. Die offene Herangehensweise, sich auch selbst Lerngruppen suchen zu können, wurde als organisatorisch hilfreich empfunden sowie die Studierenden erklärten, dass es wertvoll war, die Kinder zu kennen (z.B. wenn der Unterricht an einer Schule durchgeführt wurde, in der die Studierenden bereits in der OGS tätig sind). Als hinderlich wurde empfunden, dass in einigen Gruppen wenig Zeit gefunden wurde, um gemeinsam zu arbeiten und sich auszutauschen. Insbesondere die



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

Gruppen, die in selbst organisierten Lerngruppen ihren „Unterricht“ durchgeführt haben, vermissten einen Austausch und ein Feedback von einer Lehrkraft oder von mir als Dozentin.

- Bei dem **kollegialen Beratungsgespräch** wurde der Fokus sowohl auf die Seminarplanung, als auch auf die Reflexion und das Feedback, welches sich die Studierenden gegenseitig gaben, gerichtet. Letzteres wurde aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen thematisiert. Die Studierenden gaben einerseits an, dass das Feedback von mir besonders hilfreich und effektiv war, andererseits äußerten die Studierenden-Teams, bei denen ich nicht vor Ort den Unterricht angeschaut habe, dass ihnen ein Austausch gefehlt habe. Als wesentlicher Aspekt wurde in dem Beratungsgespräch herausgearbeitet, dass bereits im Vorfeld (Seminarplan[ung]) mehr Zeit eingeräumt werden sollte, um die Bedeutung des Peer-Feedbacks hervorzuheben. Zudem wäre es zielführend, mögliche Besprechungspunkte und Methoden des kollegialen/studentischen Feedbacks gezielt im Seminar zu thematisieren.
- Ergebnisse **der Evaluation durch EvaSys** (Skala von 1 [trifft gar nicht zu] bis 5 [trifft voll zu] (n=20) und kurze Interpretation:

Bei den veranstaltungsspezifischen Fragen zu „Offenheit und Lenkung“ gaben 55 % der Studierenden Item 5 und 45 % Item 4 an. Der wesentlichste Punkt des Lehrprojekts bzgl. Offenheit und Lenkung war die Wahl zwischen dem organisatorisch eng begleiteten Unterricht an der Kooperationsschule und des Unterrichtens in einer eigenen Lerngruppe.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Studierenden die teils enge Betreuung als auch die offene Herangehensweise hilfreich fanden.

Die Aussage „Das Seminar trägt dazu bei, dass ich mich bzgl. des Unterrichtens auf die Praxis/das Praxissemester vorbereitet fühle“ wurde von 65 % mit 5 und von 35 % der Studierenden mit 4 bewertet.

Dies zeigt, dass sich die Studierenden in hohem Maße Bezüge zur Praxis herstellen konnten und aus dem Seminar viel für ihre spätere Unterrichtstätigkeit mitnehmen können.

Exemplarisch werden nachfolgend einige Aussagen auf die offenen Fragen, die unter dem Item „Gesamtbewertung der Lehrveranstaltung“ im Auswertungsbogen zusammengefasst wurden, wiedergegeben:

 - „viele verschiedene Unterrichtsausarbeitungen wurden vorgestellt, sodass viele Eindrücke für den eigenen Unterricht gesammelt werden konnten“
 - „Die Durchführung und Planung des eigenen Unterrichts in einer Gruppe sowie die Selbstreflexion hat meinen Professionalisierungsprozess positiv unterstützt.“
 - „Ich fand es besonders gut, dass wir die Unterrichtsstunde praktisch durchführen konnten. Auch die Reflexion vor der Seminargruppe war hilfreich.“
 - „Die Möglichkeit, Theorien auch tatsächlich in die Praxis umsetzen zu können.“
 - „Die Möglichkeit, eine Stunde an einer GS selbst durchführen und im Nachhinein reflektieren zu können. Hierbei war die Präsenz der Seminarleiterin sehr hilfreich!“
 - Die Veranstaltung hat viel Praxis geboten, durch den Besuch an einer Grundschule. Das halte ich für eine gute Vorbereitung für später.“



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

Highlights in diesem Lehrprojekt waren für mich die miterlebten gelungenen Unterrichtsstunden sowie auch die Erfahrungsberichte der Studierenden, bei deren Unterricht ich nicht anwesend sein konnte. Es hat sich gezeigt – auch anhand der Arbeitsergebnisse der Schüler*innen und des Feedbacks der Lehrer*innen, dass die intensive Vorarbeit sinnvoll war.

Eine Schule, an der Studierende angefragt haben, ob sie dort Unterricht durchführen können, war so überzeugt und begeistert, dass sie zukünftig auch als Kooperationsschule für dieses Seminar fungieren möchte.

8. Perspektiven und Empfehlungen

Die hier vorgestellte Struktur möchte ich in dieser Form größtenteils beibehalten. Eine Anpassung, die ich nach diesem Lehrprojekt vornehmen möchte, ist, die Bedeutung und die Chancen des Peer-Feedbacks im Zusammenhang mit der Unterrichtsreflexion mehr in den Fokus zu rücken und den Studierenden weitere Hilfen dafür an die Hand zu geben.

Damit geht einher, sich als Lehrende von dem Anspruch zu lösen, bei möglichst vielen Unterrichtsstunden der Studierenden dabei zu sein, da dies zu viele zeitliche Ressourcen einnimmt.

Eine Empfehlung ist, mit ein bis zwei weiteren Schulen zusammenzuarbeiten, da sich gezeigt hat, dass die meisten Studierenden Unterricht an der Kooperationsschule durchführen möchten.

Interessant wäre, die Studierenden während des Praxissemesters zu befragen, inwiefern sie das Wissen und ihre Erfahrungen aus dieser Veranstaltung für ihren Unterricht und ihre Forschung nutzen.

9. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

9.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

Studiengang Sprachliche Grundbildung (Lehramt Grundschule / Deutsch, Schwerpunkt Literaturdidaktik) / Seminar im Master of Education

9.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Bei der Veranstaltung handelt es sich um das „Fachdidaktische Seminar“, welches im Modul „Vorbereitung, Reflexion Praxissemester“ (VRPS) angesiedelt ist. Das Seminar findet über ein Semester mit 2 Lehrveranstaltungswochenstunden (LVS) statt.

Eine Wiederholung ist abhängig von Kapazität und Lehrbedarf.

9.3 Gruppengröße

30 Studierende (teilnehmerbeschränkt auf max. 40 Studierende)

9.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Beteiligt waren neun Lehrer*innen sowie neun Klassen (1.-4. Schuljahr) einer Grundschule in einem Bielefelder Stadtteil sowie ich als Dozentin.



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

9.5 Materialien und Literatur

Folgendes habe ich für die Lehrveranstaltung erstellt:

- Syllabus
- Informationsschreiben für die Lehrer*innen
- Zeitplan für Lehrer*innen und Studierende (s.u.)
- Tabelle für den geplanten Unterricht (Unterrichtsverlaufsplan)
- Leitfaden zur Reflexion von Unterricht

Literatur

- Böss-Ostendorf, A./Senft, H. (2010). *Einführung in die Hochschul-Lehre. Ein Didaktik-Coach*. Opladen: Budrich.
- Fink, L. D. (2003 [im Original]): *Leitfaden zur Konzeption und Planung von Lehrveranstaltungen, die nachhaltiges Lernen fördern* (Übersetzung [o.J.]: Bach, D. J. University of Virginia & Haacke, S. Universität Bielefeld).
- Schüssler, R./Schwier, V./Klewin, G./Schicht, S./Schöning, A./Weyland, U. (Hrsg.) (2017): *Das Praxissemester im Lehramtsstudium. Forschen, Unterrichten, Reflektieren*. (2., überarb. u. erw. Aufl.) Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Zumbach, J.; Astleitner, H. (2016): *Effektives Lehren an der Hochschule. Ein Handbuch zur Hochschuldidaktik*. Stuttgart: Kohlhammer.

Den Studierenden wurden fachwissenschaftliche Texte im digitalen Lernraum sowie fachdidaktische Literatur (z.B. zum Umgang mit Gedichten) in den Seminarsitzungen zur Verfügung gestellt. Des Weiteren wurden diverse Medien und Materialien von mir zu den Sitzungen mitgebracht (z.B. Bilderbücher, Comics, Lese- sowie Lehrerhandbücher für den Deutschunterricht).

Zeitplan für die Studierenden und die Lehrer*innen

Wer? Bis wann?	Was?
Lehrer*innen bis 08.04.	<ul style="list-style-type: none"> • Bitte die nachfolgenden Angaben an mich per E-Mail schicken (tanja.freudenau@uni-bielefeld.de): <i>Jahrgangsstufe, Klasse, Lerngruppe / Klassengröße, Anzahl Mädchen u. Jungen / Besonderheiten, z.B. ein Kind, das kein Deutsch versteht, kein Sitz-/oder Halbkreis möglich etc.</i> • Ggf. auch <i>Thema</i> (s.u.: Vorschläge/Ideen für Themen, die in ein bis zwei Std. durchführbar sind) aussuchen und an mich schicken.
Studierende bis 10.05.	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme: Mail an Lehrer*innen mit Vorschlag zu möglichen Wochentagen und Uhrzeiten, an denen Sie Unterricht durchführen können (bitte mind. zwei Termine angeben) • Schicken erster Infos zum ausgewählten Thema und Vorgehen, ggf. Fragen stellen
Lehrer*innen bis 16.05.	<ul style="list-style-type: none"> • Antwort-Mail an Studierende mit genauem Termin
Studierende bis 19.05.	<ul style="list-style-type: none"> • Bestätigung des Maileingangs inkl. des Termins



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte

Studierende mind. zwei Werkta- ge vor dem Unter- richt	<ul style="list-style-type: none">• Schicken der Verlaufsplanung
--	--



Die Inhalte dieses Dokuments sind – sofern nicht anders vermerkt – lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) (CC BY-SA 4.0).

Universität Bielefeld | Zentrum für Lehren und Lernen | ZLL | Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ | www.uni-bielefeld.de/lehrkonzepte